

Keck, traurig und mit Gefühl

Chansons aus alten Filmtagen mit „Die Schönen“ bei Kultur am Dobel

Französische und deutsche Chansons, Evergreens aus guten alten Filmtagen und eigene Stücke servierten mit viel französischem Charme „Die Schönen“, eine Gruppe aus dem Saarland vor gut besuchtem Haus bei Kultur am Dobel in Freudenstadt.

HANNES KUHNERT

Freudenstadt. Die ebenso charmante wie hübsche Chansonette Anne Schönen hat der Gruppe ihren Namen gegeben. Die Begleitband ließ aufhorchen: Vier ausgezeichnete Musiker in ungewohnter Zusammensetzung mit Schlagzeug, Bass, Gitarre und Akkordeon, die den Anschein erweckten, als musizierte dort ein großes Orchester. Der Schlagzeuger wusste mit Stöcken und Besen sehr viel mehr

anzufangen als im Hintergrund den Takt zu klöppeln, und der Mann am Akkordeon beherrschte sehr viel mehr als liebliche Musette aus Paris. Dazu gesellten sich an Bass und Gitarre fantasievolle Köpfe, die den Liedern mehr als nur Halt und Gerippe gaben, sondern sie mit feinen musikalischen Schnörkeln versahen und mit eindrucksvollen Solo-Parts brillierten.

Sängerin Anne Schönen verfügt über eine Stimme von erstaunlicher Bandbreite. Sie kann verführerisch flöten, verliebt turteln, fluchen wie ein Kutscher, herzschmerzhaft schluchzen oder in Jacques Brel's „Mathilde“ verzweifelt aufschreien: Man nimmt ihr alles gern ab. Schönen plaudert, wie ihr der Schnabel gewachsen ist, verfügt über viel schauspielerisches Talent und zeichnet sich nicht gerade durch übermäßige Textsicher-

heit aus. Die kluge Anne brauchte drei, vier Lieder, um zu kapieren, dass das von ihr als „schüchtern“ apostrophierte Freudenstädter Publikum mit dramatischen Gesten nach Hollywood-Manier und klimpernden Augenaufschlägen allein nicht zu gewinnen ist. Sie musste schon noch eine Schippe drauflegen und es ihren Musikkollegen gleichtun. Dann hatte sie das Publikum auch schon gewonnen.

Nach einer starken Vorstellung nach der Pause wollten die Zuschauer die sympathische Gruppe aus dem Saarland am Ende gar nicht mehr gehen lassen.

Das Programm war gut durchgemischt mit Liedern, die Geschichte schrieben und Filmgeschichten in Erinnerung rufen: Lisa Minelli, Daliah Lavi, Catherina Valente, Edith Piaf oder Nana Mouskouri kamen stimmlich in Erinnerung. Mal



Anna Schönen in ihrem Element. Die Sängerin liebt die großen Gesten. Foto: rt

sanft, mal keck, mal weiblich-raffiniert, mal traurig, immer mit viel Gefühl und immer gut von Sänge-

rin und Band in Szene gesetzt, oft in eigenen, interessanten Arrangements.